

Besprechungen

MAX MORI (1984 und 1986): *Japans Schlangen*. Bände II und III. — 102 und 123 S., farbig bebildert. Igaku-Shoin Ltd., Tokyo.

In den Jahren 1984 und 1986 sind die beiden abschließenden Bände über die Schlangen Japans erschienen, ebenso aufgebaut wie der erste Band: zweisprachig japanisch und deutsch, Bildteil vorweg, Textteil anschließend. Jede Schlange ist nicht nur als ganzes Tier abgebildet, sondern auch in 5-8 instruktiven Detailaufnahmen von Partien, die zur Erkennung oder Bestimmung der Art wichtig sind.

Jede Art ist ausführlich beschrieben: Größe, Habitus mit Pholidose und Färbung, der Grad der Giftigkeit und Verbreitung. Einen hervorragenden Überblick kann man sich im 3. Band mit der Tabelle (22 Seiten!) verschaffen, in der die Arten in systematischer Reihenfolge aufgelistet und die diagnostischen Merkmale durch Fettdruck herausgehoben sind.

So liegt mit den drei Bänden ein ausgezeichnetes Mittel vor, mit dem sich sämtliche Schlangensarten, die heute noch in Japan vorkommen, sicher ansprechen lassen — ein Arbeitsbuch, wie man es sich immer gewünscht hat.

URSEL FRIEDERICH, Stuttgart

HEINZ-GEORG KLÖS & JÜRGEN LANGE (1988, Hrsg.): *Tierwelt hinter Glas. Das Zoo-Aquarium Berlin*. — Berlin (arani/Haude & Spener), 196 Seiten, 2 Tabellen, 9 Strichzeichnungen, 143 Schwarzweiß- und 34 Farbbildungen.

Der Direktor des Berliner Zoos und sein Aquarienkurator haben ein reich bebildertes, vorzüglich ausgestattetes Buch zum 75jährigen Bestehen des Berliner Zoo-Aquariums herausgebracht, an dem 17 Autoren, darunter eine Autorin, mitgewirkt haben. In 24 Kapiteln, ergänzt durch 2 Literaturübersichten (Veröffentlichungen aus dem Aquarium und in den Beiträgen benutzte Literatur), werden alle Aspekte behandelt, die für Schauaquarien im allgemeinen und für das Berliner im besonderen von Bedeutung sind. Die Vielfalt der Themen umfaßt unter anderem die lange und teils tragische Geschichte dieses berühmten Aqua-

rienhauses, Architektur und Technik, Wasserchemismus, Domestikationsphänomene, Reptilienkrankheiten, Insektenhaltung, Futterzucht, Tierversand, Bepflanzung, Film und Photographie sowie Schulunterricht im Aquarium.

Das sehr populär geschriebene Buch vermittelt nicht nur ein lebendiges Bild des Berliner Aquariums, das auf Geschichte und Gegenwart stolz sein darf, sondern bietet darüber hinaus eine Fülle nützlicher Hinweise zur Heimtierhaltung. Ein roter Faden durch viele Kapitel ist der berechtigte Anspruch heutiger Wildtierhaltung in Menschenhand, so auch des Aquariums, daß nicht nur die Fähigkeit zu erfolgreicher Nachzucht, sondern allein schon die Wissensvermehrung über die einzelnen Wildtierarten ein Beitrag zum Artenschutz sein kann! Daß zwischen der Nachzucht von Wildtieren in einigen Generationen und dem Einsetzen von Domestikationsphänomenen ein himmelweiter Weg liegt, wird von einem der kompetentesten Haustierkundler, Professor WOLF HERRE aus Kiel, im Kapitel „Fische als Haustiere“ dargelegt. Seine Worte ins Ohr derer, die dies nicht wissen (wollen)! Für den herpetologisch Interessierten hervorzuheben sind die Kapitel „Als Haustier ungeeignet: Der Komodowaran“ von JÜRGEN LANGE, das über dies wertvolle indonesische Kanzlergeschenk informiert, und die „Reptilienkrankheiten“ von DIETMAR JAROFKE. Doch führen die von prominenten Autoren geschriebenen Kapitel „Drehort Aquarium“ (HEINZ SIELMANN) und „Fotografie im Aquarium, Tips und Hinweise“ (KLAUS PAYSAN) dazu, beim Leser einen Reisewunsch nach Berlin, des Aquariums wegen, zu wecken, und den zahlreichen Bildautoren dieses Bandes selber Konkurrenz zu machen; was schwerfallen wird, denn das Jubiläumsbuch ist nicht nur reich, sondern auch hervorragend illustriert. Lediglich eine herpetologische Bildlegende bedarf der Korrektur: Die Abbildung auf Seite 160 zeigt keinen „giftigen Baumsteigerfrosch“, also einen Dendrobaten, sondern eine *Mantella madagascariensis* (Ranidae: Mantellinae).

WOLFGANG BÖHME, Bonn